

Sammlungen in den einzelnen Ortsteilen, den Brigaden der LPG und den Vollversammlungen der LPG vorgeschlagen.

Auf Initiative der Parteiorganisation wurde eine Gemeindevertretersitzung einberufen, die die Ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung beauftragte, ihrem Aufgabengebiet entsprechende Vorschläge für den Perspektivplan zu erarbeiten. So beschäftigte sich z. B. eine Kommission mit der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion. Eine andere arbeitete Vorschläge für die bis 1965 durchzuführenden Neubauten aus. Die Fragen der kulturellen Entwicklung, des Handels, des Sozialwesens sowie der Qualifizierung der künftig benötigten Kader waren weitere Aufgaben, die von den Kommissionen ausgearbeitet wurden. Die Kommissionen führten zunächst mit Spezialisten, LPG-Vorsitzenden, Agronomen, Brigadiere usw. Beratungen durch, aus denen sie ihre Vorschläge zum Perspektivplan formulierten und dem Rat der Gemeinde vorlegten. In die Arbeit der Kommissionen wurden ungefähr 50 Personen einbezogen. Dadurch wurde bereits für den ersten Entwurf des Planes eine gute Grundlage geschaffen.

In einer Sitzung des Ortsausschusses der Nationalen Front erfolgte die Auswertung der von den Kommissionen eingebrachten Vorschläge. Dabei kam es schon hier zu einer lebhaften und fruchtbringenden Diskussion. Besonders die Agitatoren der Partei und der Nationalen Front, die zu dieser Beratung eingeladen waren, wiesen darauf hin, daß einige der gestellten Ziele zu niedrig seien. „Weshalb wollen wir 1965 nur 3500 kg Milch je Kuh erreichen?“ fragte z. B. ein Genossenschaftsbauer. „Es gibt LPG und VEG, die diese Leistungen schon heute erreicht haben. Wenn wir uns alle anstrengen, können wir früher dahin kommen.“ Die Tatsache, daß die LPG Eickhof ihren Schweinebestand bis 1965 nicht erhöhen will, wurde ebenfalls kritisch behandelt, und die LPG aufgefordert, nochmals genau die Produktionsmöglichkeiten für Schweinefleisch zu überprüfen. Der Leiter der Molkerei machte auf den hohen Eigenverbrauch an Vollmilch aufmerksam und wies nach, daß man durch Einführung der vollmilchsparenden Kälberaufzucht 1960 weit mehr als 800 kg Vollmilch je ha liefern könne. Für die Agitatoren, die an dieser Sitzung teilnahmen, gab es hier eine Reihe wertvoller Hinweise für die Diskussion des Planes in den Haus- und Hofversammlungen. Der Ortsausschuß der Nationalen Front beschloß den von der Parteileitung vorgeschlagenen Maßnahmeplan zur Diskussion des Perspektivplanes und den ersten Entwurf des Perspektivplanes. In Form eines sechsseitigen Flugblattes unter dem Titel „Perspektive für Frieden und Wohlstand“ wurde der Entwurf allen Familien der Gemeinde übergeben und dadurch eine konkrete Diskussionsgrundlage geschaffen.

Durch Parteiorganisation und Nationale Front wurden etwa 40 Agitatoren mit dem Planentwurf vertraut gemacht und zur Diskussion in den Ortsteilen eingesetzt. Diese Diskussion wurde von der Arbeitsgruppe des Rates des Kreises maßgeblich unterstützt. Das Positive der Arbeit der Genossen und Kollegen des Rates des Kreises kommt besonders darin zum Ausdruck, daß sie nicht nur diskutierten, sondern sofort begannen, die materiellen Voraussetzungen für die Verwirklichung des Planes zu schaffen.

So wurde z. B. von den Genossenschaftsbauern vorgeschlagen, an Stelle des geplanten Jungviehhofenstalles einen Milchviehhofenstall zu bauen, wenn die nötigen Baufertigteile dafür zu beschaffen sind. Die Mitarbeiter des Rates des